

■ „Hier herrscht Aufbruchstimmung“

Dr. Michael Schaaf (47) studierte Physik und Astronomie und promovierte in Wissenschaftsgeschichte, bevor er als Quereinsteiger in den Lehrerberuf wechselte. Seit anderthalb Jahren unterrichtet er Physik, Mathematik und Informatik an der Deutschen Internationalen Schule Johannesburg in Südafrika. Dort wird ab 11. Juni die Fußball-Weltmeisterschaft ausgetragen.

Sind Sie schon im WM-Fieber?

Es fängt langsam an.^{*)} Man sieht jetzt immer mehr Fahnen an den Autos und alle freuen sich, dass es bald losgeht.

Wie wirkt sich die WM auf das Alltagsleben aus?

Es gibt Aufrufe in den Medien, das lokale Team Bafana Bafana („unsere Jungs“) zu unterstützen, die in den klassischen gelben Trikots spielen. Man sieht deshalb bei der Arbeit oder im Straßenverkehr immer mehr Menschen, die diese Trikots tragen.

Gibt es Bedenken wegen der Sicherheit?

Nein. Für die Menschen hier ist die Gewalt im Hinblick auf die WM kein Thema. Ich denke, da ist die Berichterstattung in Deutschland ein wenig einseitig. Außerdem hat Südafrika schon in der Vergangenheit mit Erfolg große Sportveranstaltungen durchgeführt, z. B. den Rugby-Worldcup und den Confed Cup.

Gehen Sie selbst auch zu einem Spiel?

Ja, ich werde beim Eröffnungsspiel dabei sein und freue mich auch, dort Nelson Mandela noch einmal zu sehen. Es gibt Hoffnungen, dass er kommen wird. Außerdem werde ich mir das Spiel Deutschland gegen Ghana anschauen.

Eigentlich sollte die Schule, an der Sie unterrichten, als deutsches Gasthaus bei der WM involviert sein ...

Das war ursprünglich mal geplant. Die Schule sollte als „Deutsches Haus“ fungieren, d. h. als Treffpunkt bzw. Schnittstelle zwischen Sport, Industrie und Kultur. Leider ist seit einigen Wochen klar, dass das nicht klappt. Letztendlich scheiterte es, weil nicht genügend zahlungskräftige Sponsoren gefunden wurden. Jetzt findet nur eine Übertragung der Spiele in der Aula statt.

Warum sind Sie an eine Schule in Südafrika gegangen?

Nachdem ich in Deutschland einige Jahre unterrichtet hatte, dachte ich, jetzt sei Zeit für etwas Neues und bewarb mich bei der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen. Ich bekam Angebote aus Rom, Windhuk und eben aus Johannesburg.

War Südafrika ein Wunschziel?

Ja. Ich kannte das Land schon von früheren Aufenthalten und finde es sehr reizvoll, weil hier erste und dritte Welt zusammentreffen. Das kulturelle Umfeld ist sehr anregend, aber auch wissenschaftlich tut sich einiges. In der Nähe gibt es ein Kernforschungszentrum, ein Radioteleskop, einen Teilchenbe-



Michael Schaaf vor der Deutschen Internationalen Schule in Johannesburg.

schleuniger und es wird hier am Kugelhaufenreaktor geforscht. Ich habe das Gefühl, dies ist nicht Afrika, der „Dunkle Kontinent“, wie er oft von Europa aus gesehen wird, sondern hier herrscht Aufbruchstimmung.

Und welche Chance hat Südafrika bei der WM?

Gar keine. Es würde an ein Wundergrenzen, wenn sie die erste Runde überstehen. Böse Zungen sprechen auch nicht von Bafana Bafana, sondern von Banana Banana. Sie haben zwar einen guten Trainer, aber ihre Gruppengegner sind mit Frankreich, Uruguay und Mexiko sehr stark.

Ihr Tipp zum Schluss: Wer wird Weltmeister?

(Lacht) Das ist eine gute Frage. Also ich denke, es wird wohl eine europäische Mannschaft werden.

Mit Michael Schaaf sprach
Anja Hauck

^{*)} Das Interview fand Anfang Mai statt.

An dieser Stelle beleuchten wir regelmäßig die vielfältigen Tätigkeiten und Talente von DPG-Mitgliedern.
Die Redaktion